

Das Handwerk zur neuen Bildung der deutschen Wirtschaft.

Im Reichstag fanden gemeinsame Konferenzen des Reichstages und der Reichsverwaltung des deutschen Handwerks mit dem interfraktionellen Handwerksausschuß des Reichstages statt, denen auch verschiedene Führer der völkischen Fraktionen des Reichstages beizuhören.

An erster Stelle wurde hierbei der dringende Vorschlag des Handwerks bezüglich einer Reform der Steuerpolitik insbesondere gegenüber der Einkommen- und Grundsteuer und der Betriebssteuer verhandelt und dann zu Entschlüssen der interfraktionellen Handwerkskommission übergegangen. Weiter wurde verhandelt über das Problem der Währungsreform, wobei der Reichsverband des deutschen Handwerks seine grundsätzliche Auffassung dahin vertrat, daß nur durch unmittelbare Wiederherstellung der früheren Goldwährung eine allen Schichten des deutschen Volkes gleichmäßig zugute kommende Regelung der Finanzen des Reiches erzielt werden könne.

Im Zusammenhang damit wurde die Erschöpfung einer wertbeständigen Preisbildung im Handwerk durch die dem gewerblichen Mittelstand auferlegten Vorschriften der Reichsregierung einer scharfen Kritik unterzogen. Die in letzter Zeit öfters beobachtete Zurückbildung des Handwerks bei den Vorbereitungen und Durchführungen gesetzgeberischer und verwaltungsmäßiger Maßnahmen führt zu dem vom interfraktionellen Handwerksausschuß einstimmig unterstützten Antrag, bei der gegenwärtigen Umgestaltung des Reichstages ein besonderes Staatssekretariat für die Handwerker zu bestellen. Im Interesse der Wiederbelebung der Handwerkswirtschaft im besetzten Gebiet wurde die Bereitstellung von ausreichenden Produktionskrediten als notwendig allseitig anerkannt und ein diesbezüglicher Antrag ist in dem 4. Ausschuß des Reichstages beschloffen. Der interfraktionelle Handwerksausschuß nahm in Aussicht, die bisherige Arbeit des Reichsverbandes, des Handwerksausschusses und die Stellungnahme der Reichsverwaltung hierfür auf Grund einer von der Reichsverwaltung des deutschen Handwerks ausgearbeiteten Vorstudie zu prüfen. Endlich wurde ein dringender Antrag der Genossenschaft für die deutsche Handwerkskraft durch die beteiligten Fraktionen angenommen, demzufolge bei öffentlichen Aufträgen und Lieferungen deren Auftragssumme auf Goldmark lauten, die Bezahlung entweder in wertbeständigen Zahlungsmitteln (Goldmark oder Dollarwechselungen) oder durch Quittung auf wertbeständige Konten erfolgen soll.

Der Reichstag

Lebte die Anträge Sachens auf Erweiterung der Erwerbslosenfürsorge im Hinblick auf die derzeitige Finanzlage ab.

In der Frage der Aufgestaltung der produktiven Erwerbslosenfürsorge teilte der Reichstagsausschuß mit, daß dem Reich aus den Zahlungen für die Erwerbslosenfürsorge eine Ausgabe von 40 Millionen täglich erwachse.

Angenommen wurde eine Verordnung, die für das neue Erntelohr die Bundeserwerbslosenfürsorge grundsätzlich aufhebt, aber für den späteren Teil des Wirtschaftsjahres die Bildung einer Mittelkategorie, und zwar auf 25 Prozent der Erzeugung für jede Firma vorsteht. Ferner wird für Betriebe, die den Großhandel mit Zucker neu beginnen wollen, die Konzeptionspflicht eingeführt und schließlich wird die gewerbliche Bundesverwaltung zur Herstellung von Marmelade und Obstkonerven, Rumkorn und Süßigkeiten, Branntwein u. branntweinähnlichen Getränken aller

Art von einer besonderen Erlaubnis abhängig gemacht.

Angenommen wurde ein Gesetzentwurf eines deutsch-polnischen Abkommens über den privilegierten Durchgangsverkehr zwischen polnisch-österreichischen und dem übrigen Polen durch Deutsch-Österreich.

Ferner stimmte der Reichstag einem Gesetzentwurf zu über einen Vertrag zwischen Deutschland und der Schweiz zur Vermeidung der Doppelbesteuerung des Arbeitseinkommens.

Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über Vermögensstrafen und Bußen, indem letztere der Geldwertverwertung angepaßt werden.

Die im Handelsgebietsbuch und in der Gewerbeordnung vorgesehene Gehaltsgrenze wurde in einer neuen Verordnung dadurch wertbeständig gemacht, daß die ursprünglichen Sätze jeweils mit der Reichsrichtzahl der Vorwoche multipliziert werden.

Schließlich wurde eine Novelle zu dem Gesetz über den Volkseigentum endgültig erledigt.

Die Sicherung der Brotversorgung.

Dem Reichstag lag heute ein Gesetz zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 vor. Er sollte einstimmig am 15. Oktober die öffentliche Brotversorgung aufheben.

Der Berichterstatter führte aus, daß die Verhältnisse sich so geändert hätten, daß die Reichsregierung es für notwendig hält, weitere Sicherungsmassnahmen zu treffen. In dem Gesetz wird die Reichsregierung ermächtigt, eine Brotreserve von 34 Millionen Tonnen zu etablieren gegenüber 1 Million Tonnen, die nach den bisherigen Vorschriften vorgesehen waren. Die Reserve wird auf 24 Millionen Tonnen, dazu nahm der Reichstag mit großer Mehrheit einen Antrag Preußens an, der auf 34 Millionen lautet. Auch die Brotverteilung wird wieder eingeführt. Das Verteilungsverbot, das am 31. Dezember außer Kraft treten sollte, bleibt bestehen. Ein Antrag Preußens, das gestrichelt werden solle, dem Brot einen gewissen Rationierungsausmaß beizumessen, wurde mit 33 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Das Schicksal der Ruhrgefangenen.

Wie die WZV von zuverlässiger Seite erfährt, ist zur Zeit die Stimmung unter den deutschen Gefangenen sehr bedrückend, da diese über ihr Schicksal völlig im Unklaren sind, und da die Forderungen, daß die Franzosen zum mindesten die politischen Gefangenen freilassen würden, sich nicht erfüllt haben.

Wie groß noch die Zahl der Gefangenen ist, geht daraus hervor, daß sich in 18 Gefängnissen des Ruhrgebietes und des Rheinlandes 1500 Gefangene befinden. Dazu kommen noch mehrere tausend Gefangene, die sich in den Gefängnissen des abgesetzten Gebietes befinden, dazu kommen weiter jene Angehörigen, die sich in Frankreich und Belgien befinden.

Im übrigen werden auch nach Einstellung des passiven Widerstandes keinerlei Erleichterungen gewährt und die Haft ist vor allem deshalb für viele gegenwärtig eine sehr schwere, da sie über die Entwicklung der Dinge im Ruhrgebiet und in Deutschland nur sehr mangelhaft unterrichtet sind.

Besserung der englisch-französischen Beziehungen.

Aus London meldet man: Daß die offiziellen Verhandlungen der Delegation in der Reichskonferenz über die politische Lage nicht vorangetrieben werden, ruft Enttäuschung und scharfe Kritik hervor. Der Grund der Geheimhaltung hängt mit dem Vertrauen der englischen Regierung in der allmählichen Heberleistung der französischen Re-

gierung zu einer freundlicheren Haltung zusammen.

In der ersten Frage der englischen Anerkennung teilt der „Daily Telegraph“ mit, daß der französische Vertreter von Paris aus in der Langerfrage weitgehend entgegen zu kommen. Ein ähnliches Entgegenkommen bezüglich der deutschen Frage ist bisher nicht zu bemerken. Vielmehr macht der „Temps“ auf einen Artikel des halbamtlichen französischen Militärblattes „Echo du Rhin“ aufmerksam, daß die Aufforderung an die Rheinländer hinausläuft, eine separate Republik zu errichten, die den französischen Schutz gewinnen werde. Der Korrespondent des „Temps“ behauptet, daß einige der Großindustriellen und Finanzkongressen, um ihren Reichtum zu retten, Beziehungen mit Frankreich anzuknüpfen beabsichtigen und nunmehr den Plan einer rheinischen Republik begünstigen.

Der mitleidende Frank.

TU. Paris, 5. Okt. Vom englischen Standpunkt aus die interessanteste Erkenntnis ist das seit der Aufgabe des passiven Widerstandes durch die deutsche Regierung immer schneller vor sich gehende Sinken der kontinentalen Währung an der Börse, insbesondere des französischen und belgischen Francs, die gerade heute wieder einen überaus schlechten Tag hatten. Die Deutung dieser Tatsache liegt darin, daß die englischen Finanzindustriellen mit einer weitestgehenden Aufhebung der Verhältnisse und der Möglichkeit eines Bürgerkrieges in Deutschland rechnen. In diesem Falle würde Frankreich und Belgien beträchtlich erhöhte Militärausgaben haben.

In englischen amtlichen Kreisen wachst man mit Bezug auf die deutschen Ereignisse Pressvertretern gegenüber die äußerste Reserve. Man ist hier der Auffassung, daß Stresemann, welchen Weg auch immer er einschlagen möge, mit unangeordneten Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Eine Zusammenarbeit der Rechten muß nach bisheriger Auffassung eine heftige Opposition der Linken mobil machen.

Das Schicksal von Capen-Malmedy.

Man meldet aus Brüssel: Der Gesetzentwurf, der die endgültige Einverleibung des Gebietes von Capen und Malmedy vorsieht, wird bei der Eröffnung der Kammer eingebracht werden. Diese Gebiete sollen, wie man glaubt, zu dem Bezirk Luxemburg kommen. Saint Vith und die Wälder der Umgegend werden in den Bezirk Bastogne aufgenommen. Man hat errechnet, daß die Provinz Luxemburg auf diese Weise 11 000 Einwohner und die Provinz Lüttich ungefähr 48 000 Einwohner erhalten wird.

Die Memelfrage vor dem Völkerbund.

Von unserem memelländischen Mitarbeiter. Wie offiziell berichtet wird, haben am 1. Oktober in London die Vertreter Großbritanniens und Frankreichs an die litauische Regierung im Namen der Entente die Antwort des Völkerbundes auf die letzte Note der litauischen Regierung bezüglich der Memelfrage überreicht. In der Antwort des Völkerbundes wird festgestellt, daß zwischen dem vom Rate unterbreiteten Projekt und dem litauischen Gegenprojekt Gegenstände bestehen. Insbesondere bringt der Völkerbund auf Grund des Artikels 11 des Völkerbundspaktes dem Völkerbund die neu entstandene internationale Lage des Memelgebietes zur Kenntnis.

Der englische Wirtschaftsniedergang.

Neuer meldet aus Manchester (Newhampton): Die Baumwollspinnerei der Ames Textile Company, eine der größten Firmen des Landes, wird am 8. Oktober ihren Betrieb wegen der gegenwärtigen Geschäftslage auf unbestimmte Zeit stilllegen. Etwa 10 000 Arbeiter sind davon betroffen.

Zur Ermordung der russischen Vertreter in Ostpreußen.

Der Vertreter der Sowjetregierung in Bellingfors hat dem Außenminister mitgeteilt, daß zwei Mitglieder der russischen Grenzschutzkommission in Ostpreußen in Ostpreußen, eine Welle von der russischen Grenze entfernt, ermordet worden sind.

Die russische Regierung macht das finnische Komitee für diesen Mord verantwortlich und verlangt die Aburteilung der Schuldigen durch ein russisches Gericht. Sie wünscht ferner, daß ein gewisser Betrag in Goldrubel bis zum Ausgang der Untersuchung hinterlegt werde.

Der finnische Außenminister weigert sich, die Verantwortung seiner Regierung in dieser Frage anzuerkennen, umso mehr, als der russische Berichtshandling eingeleitet hat, daß der Mord auf russischem Gebiet begangen worden ist.

Die Flume-Übung.

Die römische „Stephanie“ meldet, daß Mussolini und der südlawische Gesandte Antonowitsch für ihren Staat ein Zusatzabkommen zu den Pariser Vereinbarungen zwischen Italien und Südlawien betreffend die Aufteilung der Handelsnetze Österreich-Ungarns unterzeichnet haben. Man sieht dies für ein günstiges Anzeichen für die aufzunehmenden Beziehungen gegenüber Flume.

Reformarbeit in Spanien.

TU. Madrid, 5. Okt. Die Militärreform ist die Fabrikation von Dekreten für Verwaltungsreformen fort. Die beiden letzten betreffen die neuorganisierte Prüfungskommission für Rechtspflege, sowie die Reform der Militärverwaltung.

TU. Madrid, 5. Okt. Das Gericht über neue Anträge unter den Kahlen in der spanisch-marokkanischen Zone wird offen demontiert. Gleichzeitig wird erklärt, daß größere Operationen z. B. nicht zu erwarten sind.

Die neue Verfassung von Angola.

Nach Mitteilungen aus Angola wird die neue Verfassung im wesentlichen Folgendes enthalten:

Die Mittel provisorisch die Republik. Der Präsident der Republik wird für vier oder fünf Jahre gewählt. Die Große Nationalversammlung ist die gesetzgebende Körperschaft. Die Exekutivgewalt wird dem Ministerium anvertraut, das der Nationalversammlung verantwortlich ist. Ein Staatsrat wird gebildet, der die Funktion des Senates einnimmt. Seine Mitglieder werden vom Präsidenten der Republik ernannt.

Ein schwerer Wirbelsturm über England und dem Kanal.

Aus London meldet man: Seit Donnerstag Mitternacht wütet ein außerordentlich heftiger Wirbelsturm über England. An einzelnen Stellen wurde eine Windgeschwindigkeit von 82 Meilen in der Stunde festgestellt.

Eine große Anzahl von Schiffen sind in See gestrandet. Der Kanalverkehr ist zum Stillstand gekommen. „Enaadin“, der in Dover die Anker lagerte, erreichte nach einer überaus klügeligen Fahrt die französische Küste, konnte aber während des schweren Seeganges nicht landen. Er fuhr zurück und legte in der Nähe von Sandgate an einer kurmgeschützten Stelle fest. Im Laufe des Tages verfuhr das Schiff vergeblich, im Ausgangehafen zu landen.

Der Kanalverkehr wurde aufgehoben, ebenso der Luftverkehr London-Paris. Unter den Reisenden, denen der Sturm das Verbleiben an der Küste verwehrt, befindet sich auch der Ministerpräsident von Australien, der zur Reichskonferenz erwartet wurde.

Stadtheater Bochum.

„Rausch“ von August Strindberg.

Da draußen in der Welt hämmert das Schicksal in dem Geschick des deutschen Volkes einen der gewaltigen Schlachtklänge auf die verhängnisvolle Tat vom 9. November 1918, oder vielleicht besser gesagt, einen der gewaltigen Schlachtklänge auf eine böse dem deutschen Volk und dem deutschen Wesen ferne Ueberkultur, die ihren Anfang weit vor dem Schicksalsjahre 1914 nahm, die vielleicht 1914, 1918 und all das Unheimliche, das über uns schattet, nach dem ewig gültigen Gesetzen der Weltmoral und der Weltverantwortung erst gebar und gebären mußte. Auf alle deutschen Völkern drängt sich in diesen schweren deutschen Krisenstunden die bange Frage: „Was nun?“ — und an der Bochumer Kunststätte, dem Stadtheater, kommt der große Vernehmer, der trostlose, düstere Pessimist August Strindberg zum Wort.

Ein eigenartiges, sicher nicht gewolltes Zusammenreffen: diese schwere deutsche Schicksalszeit, die mit jedem neuen Sommerklinge, mit jeder neuen Stunde dem deutschen Volk das inhaltsschwere Wort von der deutschen Einkehr entgegen schreit und dieser nordische, elektrisierende Pessimist August Strindberg, dessen tief trauriges eigenes Innenleben, dessen düster-schwere Werke, die er der Welt geschenkt, ebenfalls fast samt und sonderb abgetönt sind auf den Schrei der schuldbeladenen und unter eigener Schuld stehenden Seele nach Einkehr. Nicht die Arena des in den Vordergrund tretenden großen politischen Weltgeschehens sind die eigentliche Domäne des Schwedens August Strindberg, nein die Kammer des Staates, die Familie, die Ehe, das Verhältnis von Mann zu Weib, das sind die hauptsächlichsten literarischen Schaffensgebiete dieses schwedischen Schriftstellers. Die durchaus ernste, tiefgründende Gesinnungs-

art dieses großartigen Philosophen sowohl im dramatischen wie nobelistischen Gewande, die kristalline Abgeläutert seines Schils und seiner dramatischen Technik haben August Strindberg in der Weltliteratur einen bevorzugten Platz, an dem deutschen Theater der Gegenwart eine ziemlich starke Stellung gesichert. Und doch liegt August Strindberg trotz des Kultus, zum Teil sogar fast übertriebenen Kultus, den eine gewisse moderne deutsche Willne mit seinem Namen und seinen Werken treibt, dem deutschen Wesen, der deutschen deutschen Moralauffassung fern. Der Deutsche denkt, der Deutsche muß, wenn er sich nicht selbst aufgeben will, anders denken über die Ehe, über das Weib, über das Ringen zwischen Mann und Weib, als wie es dieser schwedische Pessimist der Welt darzustellen, der Welt zu predigen für gut befindet. Strindberg ist, wie gesagt, ein durchaus ernsthafter Grübler und Zweifel, dessen Grübeln letzten Endes keinen günstigen weltmoralischen Erfolg zeitigen, sondern als bösen Boden nur Ferkelung zurücklassen. Die eine Erklärung für diese ohne Zweifel schon durch ihre erste Lebensauffassung erschütternde wirkende Strindbergische Gestaltungskraft kann und muß man finden in dem tragischen, inneren Lebensschicksal dieses Mannes, zum anderen aber auch in dem Mangel inneren Volkes, dieses niedrige Lebensschicksal zu meistern: mit anderen Worten ein durch Zweifel und Verzweifeln wohl ringender, aber doch irregeleiteter Kopf, der nicht die Kraft in sich trägt, die Kraft aufzubringen, seine Verzweiflung an sich selbst und seinem ihm gewordenen Schicksal zu meistern, ein Irregeleiteter, der mangels eigener Kraft weiter irreleitet, zerföhrend, nicht aufbauend wirkt.

Das gilt von der Auffassung Strindbergs ebenso vom Verhältnis zur Ehe, vom Verhältnis zu Mann und Frau, wie von seinem Verhältnis zur

Kirche und zur Religion. Ja noch mehr, auf die gesunde, unangekündete deutsche Moral, die sich auf die Moralbegriffe unserer Vorfahren aufbau, wirken Strindbergische Gestalten, sei es der innerlich schwache Mann, der sein Schicksal nicht zu meistern versteht, sei es das ebenso schwache, sei es das hochste Weib, die Teufelin, trotz der kristallinen Stilform, in die sie gegossen, letzten Endes abstoßend. Die germanische Moral unserer Vorfahren, die in dem gefunden Kern unseres Volkes noch heute ihre Wurzel schlägt, schlagen muß, erlaube die Schänderin ihrer Ehre im Nach, wo er am tiefsten war, und machte den Verächter der Heiligkeit des Herdes zum Friedlosen, jagte ihn hinweg von dem warmen Schutze der Herdflamme. Gefunder germanischer Sinn kannte keine Schwäche, sondern nur Meisterung der Schwäche und war darum abhold zweifelnder, mühsamer Grübeln, die in Verfassung endet.

Strindbergs „Rausch“, der am Donnerstagabend in unserem Stadtheater in Szene ging, gehört zu den Werken des fünfzigjährigen Strindberg, die nicht ganz so abstoßend wirken wie sein „Water“, „Kameraden“, „Gläubiger“ und „Bräutlein Julie“. Seine Gemietete, die eigentliche Hauptfigur des „Rausch“, ist nicht so abschreckend für unangekündete deutsche Moralbegriffe, nicht so rein Teufelin, wie die Vertreterinnen des Strindbergischen Weibes in den vorhin genannten Werken. Auch sein Verhältnis zur Kirche und Religion, besser gesagt seine tiefergründige Abwertung zu diesen ewig gültigen Kulturanliegen eines jeden Menschen- und Volksschicksals, treten nicht in einer so Uergernis erregenden Weise in den Vordergrund, wie es sonst bei Strindberg vielfach anderwärts geschieht. Aber in weiterer Hinsicht sein Maurice, der im tollen Rausch seines ersten großen Erfolges seine Menschenpflicht verläßt, seine Aufgabe als Führer zum größten

Teil verliert, ist ein der deutschen Auffassung von Moral nach in seinen ganzen Handlungen ein ebenso verwirrender Schwächling, wie die Gerietete als Weib, Schwächling, deren Schicksal infolge ihrer Irreleitung vollständig Erschütterung, keinesfalls Bewunderung, keinesfalls, sagen wir es rund heraus, ästhetische Gefühle auslösen können. In diesem Gesamteindruck ändern auch nichts die immerhin etwas gefundenen, den allgemein moralischen Begriffen mehr angepaßten Figuren der Jeanne, des Wolphje, des Emile, des Weib und der Madame Catherine. Das Endergebnis ist Strindbergische Verneinung, Strindbergischer Zweifel, Strindbergische Verleugung.

Ueber Strindbergs „Rausch“ thront am Schluß, verklärt durch das Schlachtfeld des Weib und der Madame Catherine das Wort von der Einkehr, der Schlüssel Strindbergischer Ringens, der durch Strindbergische Zweifel den zu einer wohlthuenden Abgeläutert gelangt, gelangen kann. Wir sind am Ausgang dieser wenigen Zeilen wieder am Eingang derselben angelangt. Wir wünschen aufrichtigen Herzens, daß dieses durch seine stilistische Kunstform Erschütterung auslösende Menschenbild von Zweifel und Verzweiflung getragen, wenn es auch nach unserer Auffassung des wahren, inneren Volkes entbehrt, auch in dieser Notzeit dem deutschen Volk, wenn auch in einem kräftigeren, gesunderen und moralischeren Sinne, wie Strindberg, der Zweifler und Verneiner, es predigen kann, das Wort von der Einkehr vorhalten möge.

Ueber die vollendete Darstellung in unserem Stadtheater haben wir uns in einer kurzen Vorwort bereits gestern ausgelassen. Wir haben dieser darstellerischen Bewertung, die in allen ihren Zeilen ein gutes Zeugnis von der künstlerischen Kraft unseres Bochumer Hauses ablegt, nichts hinzuzufügen.

Kenner.

des 9. Infanterie
Oktobers, 4 Uhr
Oberrealgymnasium.

1. Dettle
2. Marie Ruffe
3. Des Cloches
emique)
4. Gante Man
5. Le Pas des
6. Simale.

des 150. Inf.-B.
von 5,30 bis 6
heimisch.

1. Kellermann
trompetts et
2. Marie des
3. Celebre Lary
4. Tout a la 3
5. La Mousme
6. Gants d'ivoire
7. Louis XIV
trompetts et

Die neue
TU. Berl
beraub für die
wurden durch
eingefesteten S

Die Ver
ältesten T
mit dem c
Franz R
hierdurch

Louis
und

Alwine

Dessau, R

trompetts et

Am
schwere

H
Be

Der
Betrieb
verliere
fahrne;
Ich
bewahre

Boc

„Geist
und gott
gestärkt
Sterbes
reue; H
Bruder,

Re

Im Alter

Um
storbene

Boc

Datteln,

Die
8. Oktob
haus, H
gleich da

Uhr-

werden
istige au
werkstatt
Alt-Gold

Wilhelm

der Bejahungsbehörde.

_____ | KUKIPOL-Fabrik Gross-Säule 256 b. Magden

M.-G.-V. Concordia Bochum E.V.
Mitglied des Deutschen und Westfäl. Sängerbundes, Unter-
verband Bochum. Vorsitz: Fr. Petemann. Chormeister:
Osk. Seefelt jr. Vereinsheim Heiermann. Dorstenerstr.
Sonntag, 7. und 21. Okt. im Kruppischen Saalbau, Hordel:
Großes Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten der Schwesernhäuser beider
Kommunen von Bochum-Hamme.
Protektorat Fabr. Dr. Hans Balcke.
Mitwirkende: Konzertsängerin Fr. Böger, Stein-
heim 1. u. 2. Pianist A. Schumacher, Bochum / Doppel-
quartett Einigkeit und Vokalquartett Bochum / Musik-
kapelle des evang. Bergmannvereins, Bochum-Hamme.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Restaurant Freitag
Inhaber A. Blendersmann
Bochum, Friedrichstr. 15.
Neu eröffnet!
Dem verehrten Publikum zur Kennt-
nis, daß ich obiges Restaurant über-
nommen habe, und es ist mein Be-
streben, durch Verabreichung von
guten Speisen und Getränken so-
wie aufmerksamster Bedienung der
Bochumer Bevölkerung eine an-
genehme Gaststätte zu bieten.
A. Blendersmann.
Gut bürgerlicher Mittagstisch.
Reichhaltige Abendkarte.
Ausgang von Dortmund
Bittfelder.

Städtisches Orchester Bochum
Freitag, den 12. Oktober 1923,
abends 7.30 Uhr im Parkhaus
Konzert
für den Bühnenvolksbund
Gesellschaft des Christl. Gewerkschaftsbundes
Für die Mitgliedernummern 1001-2000
und Berücksichtigung weiterer Mitglieder
Anträge müssen bis Dienstag abends
7 Uhr abgeholt sein

Bei
Juwelier Schweers
Bochum, Wilhelmstraße
werden Sie besonders
gut und billig
bedient.
Tsch. 2076
Gravierungen sof. zum mitnehmen

Zentralheizungen,
Sanitäre Installation,
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs-
Anlagen
Waschkäuen
Albert Staubach, Ing.
Bochum,
Agnesstr. 40 Fernspr. 669

**Lebensmittel-
transporte
per Lastwagen**
übernimmt
Job. Uge jr., Bochum,
Dittorfstraße 46

Fluchtliniensfestsetzung.
Der von uns im Einverständnis mit
der Stadtbewohnerversammlung unter
Zustimmung der Ortspolizeibehörde fest-
gestellte Fluchtliniens- und Höhenplan
zur Festsetzung der Fluchtliniens der
Bauhauptstadt zwischen Gerner und Berg-
straße, sowie zur Aufhebung des Ge-
bietes zwischen Wierhaus, Gerner-
Berg, Agnes-, Markt- und Mar-
tha-Straße liegt gemäß § 7 des Gesetzes
vom 2. Juli 1876 über Anlegung und
Veränderung von Straßen und Plätzen
in Städten pp. von Samstag, 6. Okt.
1923 ab vier Wochen lang während der
Dienststunden in der Stadtbewohners-
versammlung, Dittorfstr. 6, Zimmer 32,
zu jedermanns Einsicht und zur Er-
hebung von Einsprüchen offen.
Bochum, 2. Oktober 1923.
Der Magistrat.

Fluchtliniens festsetzung.
Der von uns im Einverständnis mit
der Stadtbewohnerversammlung unter
Zustimmung der Ortspolizeibehörde auf-
gegebene Fluchtliniens- und Höhenplan
einer projektierten Verbindungsstraße
zwischen Wierhausstraße und An-
schlußbahn liegt gemäß § 7 des Gesetzes
vom 2. Juli 1876 über Anlegung und
Veränderung von Straßen und Plätzen
in Städten pp. von Samstag, 6. Okt.
1923 ab vier Wochen lang während der
Dienststunden in der Stadtbewohners-
versammlung, Dittorfstr. 6, Zimmer 32,
zu jedermanns Einsicht und zur Er-
hebung von Einsprüchen offen.
Bochum, 2. Oktober 1923.
Der Magistrat.

BUNTES THEATER
IN DER TONHALLE
DIE VARIÉTÉ-BÜHNE BOCHUMS
Das
große Oktober-Programm!
10 Attraktionen täglich 8 Uhr 10 Attraktionen

Dem Wächner vollkommen ebenbürtig:
**Schlegel-
Märzen!**
Der Versuch beweist die Tatsache.
Rein Hopfen und Malz.
Schnell eingebraut.

**Verenigte
Stadttheater**
Bochum-Duisburg
Samstag, 6. Oktober,
7-gegen 10 A 2
Raufo
Sonntag, 7. Oktober,
2-6
Freie Volksbühne
Seite 4
Bürger Schöppel
7-10.15
Außer Bormiete:
Robert u. Bertram
Montag, 8. Oktober,
6-10.30 Seite 5
Freie Volksbühne
Agmont
Dienstag, 9. Oktober,
7.15-gegen 10 B 2
Bürger Schöppel
Mittwoch, 10. Oktbr.,
7-gegen 10 B 2
Raufo
Donnerstag, 11. Okt.,
8-gegen 10,30 C 2
Agmont
Freitag, 12. Oktober,
7.15-gegen 10 D 3
Bürger Schöppel
Samstag, 13. Oktober,
2 Uhr Reihe gegen A
**Symphonie-
konzert.**
Sonntag, 14. Oktober,
11-1 Bormiete
1. Morgenveranstaltung
Tafel von Giesendorf.
6-10.30 Außer Borm.
Agmont.
Montag, 15. Oktober,
6-10.30 Bühnenvorst.
Dund Nr. 5001-6000
Agmont.

**Ausführung und
Instandhaltung
elektr.
Anlagen.**
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder
Bochum
Rottstr. 39, Fernspr. 437

**Klavier
Harmonium**
sowie Klaviere,
Musikinstrumente,
außerdem ein
**Fah- oder
Fahrrad**
zu kaufen gesucht.
Rottstr. 46, Bochum.

**Operetten-
Casino**
Bochum,
Rottstraße 29
Täglich
nachm. 4 Uhr:
Rüding's
beliebte
Jazz-Kapelle
Angenehmer
Aufenthalt.

Kaufe
frisch, ausgekämmt
Frauenhaar
zu hohen Preisen.
Kathmann, Bochum
Friedrichstraße 28.

Theater-Verein „Lustige Bühne“
Linden Ostholz. // Gegründet 1921
Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Oktober
im großen Saale des Wirtes Theodor (Hörkenstein)
THEATER-ABEND.
III. Aufz. führung:
Wenn Mütter fluchen.
Schauspiel mit Gesang und Tanz in 5 Akten
von Willy Büchelberg.
Einlaß Samstag, den 6. Oktober, 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Einlaß Sonntag, den 7. Oktober, 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Zum freundlichen Besuche ladet ein Der Vorstand.

Istralon
für Asthma
Schwaben, Fieberkranken, Hämorrhoiden vernichtet
kann bei jeder Art von Asthma
Erfolg garantiert
In haben in Bochum:
Stadtdrogerie, Bongardstraße 19
Gut 200, Bismarckplatz 6
W. Hülshof, Altesstraße 112
F. W. Giering, Hellweg 1
Gebr. Kühnel, Hamme
29, Börgmann, Königsstr. 1

Ausbildung zum Chauffeur
erfolgt für Jedermann in der
Bochumer Chauffeur-Schule
Bochum, jetzt Emscherstraße 28.

Max Salowski
**Herings
Großhandlung**
Bochum, Brückstraße 11.

Herings
la. Holländ. Vollheringe 850/900 / la. Holländ. Matjes-
heringe 9/1000 / la. Holländ. Matjesheringe in halben
Tonnen / la. Dänische 7/800 / la. Dänische 8/900
la. Schwedenspeits 14/1600.
Marinaden
Feinste Portugiesische Delfadinen in Olivenöl
Feinste Becheringe in 8 Liter Dosen 36/40
Feinste Rottmäpfe in 8 Liter Dosen 40/45.

**Zentral-
Kaffee-Haus**
Sonntag
11 1/2 Uhr
Früh-Konzert

**Kammer-
Lichtspiele**
Bochum
Friedrichstr. 2
Die Diamanten-
königin
III. Teil:
Von Diamanten-
räubern verfolgt
6 sensationelle
Akte.
Der Mord in der
Karnevalsnacht
Kriminal-Drama
in 6 Akten.
„ER“
ist jung
verheiratet.
Anfang des
letzten
Programms
7 1/2 Uhr

Puppen-Klinik
Papp- u. Reparatur-
arbeiten • Frh. • Geis-
R. Kriegermann,
Bochum, Gellweg 17.

**Finanzamt Bochum
Bekanntmachung.**
Im § 46 des Einkommensteuergesetzes
erhält der Abf. 2 folgende Fassung:
„Der Betrag von 10 vom Hundert
des Arbeitslohns ermäßigt sich
1. für den Steuerpflichtigen und für
seine zu seiner Haushaltung zählende
Gehreute
a) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Monate um je 720 000
Mark monatlich,
b) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Wochen um je 172 800
Mark wöchentlich,
c) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Arbeitstage um je
28 800 M. täglich,
d) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für längere Zeiträume um je
7200 M. für je zwei angefangene oder
volle Arbeitstagen;
2. für jedes zur Haushaltung des
Steuerpflichtigen zählende minderjährige
Kind im Sinne des § 17 Abf. 2
a) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Monate um 4 800 000
Mark monatlich,
b) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Wochen um 1 152 000
Mark wöchentlich,
c) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Arbeitstage um 192 000
Mark täglich,
d) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für längere Zeiträume um 48 000
Mark für je zwei angefangene oder
volle Arbeitstagen;
Kinder im Alter von mehr als 17
Jahren, die Arbeitslohn beziehen,
werden nicht gerechnet;
3. zur Abgeltung der nach § 13 Abf. 1
Nr. 1 bis 7 zulässigen Abzüge
a) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Monate um 6 000 000
Mark monatlich,
b) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Wochen um 1 440 000
Mark wöchentlich,
c) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für volle Arbeitstage um 240 000
Mark täglich,
d) im Falle der Zahlung des Arbeits-
lohns für längere Zeiträume um 60 000
Mark für je zwei angefangene oder
volle Arbeitstagen.
Auf Antrag ist eine Erhöhung dieser
Beträge zugelassen, wenn der Steuer-
pflichtige nachweist, daß die ihm zu-
stehenden Abzüge im Sinne des § 13
Abf. 1 Nr. 1 bis 7 den Betrag von mo-
natlich 60 000 000 M. um mindestens
6 000 000 M. monatlich übersteigen.
Über den Antrag entscheidet das Fi-
nanzamt.“
Stehen Abzüge im wirtschaftlichen
Zusammenhang mit anderem Einkom-
men als Arbeitslohn, so sind sie zunächst
von dem anderen Einkommen abzu-
setzen; nur insoweit diese Abzüge das
andere Einkommen übersteigen, sind sie
in die Abgeltung einbezogen.
Die Bestimmungen treten am 16. Sep-
tember 1923 mit der Maßgabe in Kraft,
daß die darin vorgesehenen Ermäßig-
ungen bei jeder nach dem 15. Septem-
ber 1923 erfolgten Zahlung von nach
dem 15. September 1923 fällig gewor-
denen Arbeitslohn Anwendung finden.
Die Werte der Sachbezüge betragen
ab 16. 9.
für weibliche Angestellte, Beherlinge
und Lehrlinge 28 800 000 M. monat-
lich,
für männliche Angestellte, Anechte
38 120 000 M. monatlich,
für Angestellte höherer Ordnung
47 880 000 M.
Finanzamt Bochum, 2. Oktober 1923.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und
australische Häfen. — Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Raucher-
Erstklassige Salons u. Kajüten
Einige wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Bochum: Karl Koop,
Humboldtstraße 2, Fernsprecher 645

Verdingung.
Die Arbeiten zur Herstellung der
Widerlager für die Unterführung der
Königs-Allee zu Bochum an der zwei-
gleisigen Kreuzung mit der Bahn
Bochum-Nord-Weimar sollen öffentlich
vergeben werden.
Die Arbeiten umfassen u. a.
rd. 1900 cbm Erdbearbeiten
rd. 970 cbm Mauerwerk
(Ziegelsteine werden teils von der Bau-
verwaltung geliefert.)
Die Verdingungsunterlagen können
werftäglich zwischen 10 bis 11 Uhr auf
der städt. Verkehrsabteilung Bochum,
Schillerstr. 4 II eingesehen werden.
Der Verdingungsantrag kann gegen
Erstattung der Schreibgebühren von
10 Millionen Mark, sowie Vorrat
weicht, bezogen werden.
Die Unternehmer haben ihre Ange-
bote postfrei und verschlossen mit der
Aufschrift: „Angebot auf die Arbeiten
zur Herstellung der Widerlager für die
Unterführung der Königs-Allee zu Bo-
chum“ einzulegen. Termin 13. 10.
1923, vormittags 10 Uhr, Schillerstr. 4 II.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Städt. Verkehrsabteilung Bochum.

Fluchtliniens festsetzung.
Der von uns im Einverständnis mit
der Stadtbewohnerversammlung unter
Zustimmung der Ortspolizeibehörde fest-
gestellte Fluchtliniens- und Höhenplan
der Grummer Straße von der Gerner
Straße bis 50 Meter östlich der Mühl-
straße, unter Aufhebung der im
Pläne in roter Farbe gekennzeichneten Fluch-
tlinien liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom
2. Juli 1876 über Anlegung und Ver-
änderung von Straßen und Plätzen in
Städten pp. von Samstag, 6. Oktober
1923 ab vier Wochen lang während der
Dienststunden in der Stadtbewohners-
versammlung, Dittorfstr. 6, Zimmer 32,
zu jedermanns Einsicht und zur Er-
hebung von Einsprüchen offen.
Bochum, 2. Oktober 1923.
Der Magistrat.

Bochum
Nachdruck unterer
im Auszuge nur m

Devishen
So tragisch, w
Währung gestaltet,
höchst originell, zu
Warenmarkierungen
eingefügt hat, das
der die Warenprei-
sche ist, daß die
Waren anlässlich
kurze um ein Betr-
haben unsere Mar-
überholt. In am
Warenhäuser beisp
Chevreux-Schuhe
in Deutschland fü
famischen Dollar
Schuhe zu haben
obenhin ausholt,
recht bald wieder
ja schon die heut
marktberedung,
nach verschiedenen
ihre Syndikate um
die anderen rech-
markt oder der
und Schließelgah
weise das Bestreb
zuholen, die über
jars, des Guden.
Am besten erfah
Am weitenden erf
ist. Aber von ihn
land die Preise f
sich überschritten
deutschen Waren
marktpreisen ist
in einem Bande
solche Feuerung
Not aber feigert
werden den Star-
terem Vorfprung
wir aber wohl e
Nahpunkt in de
leben? Devishen
den heutigen U
großer werden
längst infolge
Bage unseres Ba-
lerung zu erwar
und Warenpreis
wie weit, weiß i
= 25jähriges
Tagen die Melb
nach die Firma
Zubehör felerie,
nicht die Firma
1886 —, fonder
gründet der Ste
Guell am 1. D
Firma felerien.
X In sechs
Mittellung der
die Roterleinan
solen geräumt
Borarbeiten für
ausgenommen f
zwischen dem 15
an die Stadt w
Das M
Amerikanisch
„Ein Aus-
Stiefel f
bestell.“
Er ging
Erzeugung w
St der
Heinrich
„Da sind
und Sie au
Schreiber d
ich bin der
schuldig.“
Unschuld
Heinrich
Manne gl
„Es ist n
aber nach
habe ich lo
sofort wied
händlich au
„Weiß n
„Nein, d
durch ihre
„Dann t
„Hier —
mitnehmen
in Ihnen
„Dante,
„Das sel
„Herr
„Herr B
„Was ist
„Eine d
„Weiß
„Weder se

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.
Bochum, 6. Oktober.

Devisenhausse und Warenmärkte.

So tragisch, wie sich das Ende unserer Mark als Währung gestaltet, ist es dennoch in diesen Tagen höchst originell, zu sehen, wie zwischen Devisen- und Warennotierungen wieder einmal ein Wettrennen eingeleitet hat, das aller Voraussicht nach wohl wieder die Warenpreise gewinnen werden. Denn Tatsache ist, daß die Notierungen einer ganzen Reihe Waren anlässlich der letzten Markstürze die Devisenkurse um ein beträchtliches überholt hatten. Damit haben unsere Warenpreise auch die Weltmarktpreise überholt. In amerikanischen Tageszeitungen preisen Warenhäuser beispielsweise elegante, moderne Herren-Chevreau-Schuhe zu drei Dollar an. Wo aber sind in Deutschland für den Gegenwert von drei amerikanischen Dollar heute wohl noch ein Paar solcher Schuhe zu haben? So kräftig auch der Dollar nach oben hin ausschüttet, die Warenpreise werden ihn schon recht bald wieder eingeholt haben, denn dafür sorgt ja schon die heute fast allgemein angewandte Goldmarkberechnung. Produzenten und Geschäfte arbeiten nach verschiedenen Methoden. Die einen geben durch ihre Syndikate und Vereinigungen die Richtpreise an, die anderen rechnen auf der Grundlage der Goldmark oder der Devisen, noch andere nach Grund- und Schlüsselzahlen. Allen ist aber merkwürdigerweise das Bestreben gleich, möglichst Preise herauszuholen, die über dem Stand der Devisen, des Dollars, des Gulden, des Schweizerfranken usw. liegen. Am besten erfahren diese Tatsache die in Deutschland weilenden Ausländer, was an sich kein Schaden ist. Aber von ihnen kann man hören, daß in Deutschland die Preise für Lebensmittel, wie die des täglichen Bedarfs, die des Auslandes heute ganz erheblich überschritten haben. Dies Übersteigen der deutschen Waren-Grundpreise gegenüber den Weltmarktpreisen ist indes keineswegs unberechtigt. Wo in einem Lande der Welt herrscht augenblicklich eine solche Teuerung und Not als gerade bei uns? Die Not aber steigert sich täglich noch. Die Warenpreise werden den Stand der Devisen also noch mit weiterem Vorprung überholen müssen. Wann werden wir aber wohl endlich einmal wieder wenigstens einen Ruhepunkt in der Aufwärtsbewegung der Preise erleben? Devisenkurse werden den Warenpreisen unter den heutigen Umständen noch weiter einen immer größer werdenden Vorprung lassen müssen, denn vorläufig ist infolge der politischen und wirtschaftlichen Lage unseres Landes noch keine Hoffnung auf Besserung zu erwarten. Das Wettrennen der Devisen- und Warenpreise geht einstweilen unentwegt weiter, wie weit, weiß leider niemand zu sagen. — 7 —

— 25jähriges Jubiläum. Wir brachten vor einigen Tagen die Meldung eines hiesigen Nachrichtenbüros, wonach die Firma Hermann C. & M. G. ihr 25jähriges Jubiläum feierte. Die Nachricht ist infolgedessen unrichtig, als nicht die Firma C. & M. G. das Unternehmen besteht bereits seit 1886 —, sondern Herr Emil C. & M. G. der Sohn des Begründers der Firma, sowie der Prokurist Herr Rudolf Heußel am 1. Oktober ihr 25jähriges Jubiläum bei der Firma feierten.

× In sechs Wochen wieder Was. Nach einer Mitteilung der Verwaltung der Bede Hannover ist die Rotteranlage am gestrigen Tage von den Franzosen geräumt worden und hat die Bede sofort die Vorbereitungen für die Instandsetzung der Defen wieder aufgenommen, sobald damit zu rechnen ist, daß etwa zwischen dem 15. und 20. November die Gaslieferung an die Stadt wieder aufgenommen werden kann.

Das Meisterwerk des Salvini.

Roman von Otto Berndt.

Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Duncker, Berlin
(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Ein Auto, Frau Arendt!“
„Sieht schon unten, Herr Justizrat, habe es gleich bestellt.“
Er ging hinaus, er fühlte, wie seine Beine vor Erregung wankten.
„Ist der Herr Staatsanwalt zu sprechen?“
Heinrich stand schon vor der Tür.
„Da sind Sie ja, lieber Herr Justizrat, Herrgott, sind Sie aufgeregt! Es ist ja gut! Schläfer und Schreiber haben ein Meisterstück vollbracht — freilich, ich bin der Blamierte: Salvini ist vollkommen unschuldig.“
„Unschuldig! Unschuldig, Herr Staatsanwalt!“
Heinrich war selbst erschüttert, als er des alten Mannes glückliche Erregung sah.
„Es ist mir ja furchtbar, daß ich dazu beigetragen habe nach den vorliegenden Tatsachen — natürlich habe ich sofort alles veranlaßt, das Verfahren wird sofort wieder aufgenommen und Salvini selbstverständlich augenblicklich auf freien Fuß gesetzt.“
„Weiß meine Tochter?“
„Nein, Herr Justizrat, das erzählt sie am besten durch ihren Vater.“
„Dann will ich zu ihr.“
„Hier — wollen Sie gleich den Entlassungsbescheid mitnehmen? Ich habe ihn schon besorgt, damit ich ihn Ihnen geben kann.“
„Danke, Herr Staatsanwalt.“
„Das Telefon schillert.“
„Herr Justizrat, Sie werden gewünscht von Herrn Büro.“
„Was ist?“
„Eine dringende Depesche aus Kopenhagen.“
„Weiß ich, Salvini ist unschuldig und der Mörder getötet. Ist schon aus.“

Die Unterhaltungspflicht der Kinder.

Kinderheilverfahren durch Vermittelung der Landesversicherungsanstalt.

Daß die Kinder moralisch verpflichtet sind, ihre Eltern, Großeltern usw. im Falle der Not zu unterstützen, ist eine Tatsache, die sich nicht leugnen läßt. Mit der moralischen Pflicht hat der Staat aber es nicht bewenden lassen, sondern er hat gesetzlich festgelegt, in welchen Fällen und unter welchen Umständen die Kinder für die bedürftigen Eltern einzutreten haben.
Die Eltern haben nur dann Anspruch auf Unterhalt, wenn sie nicht infolge der Krankheit, des Alters, der Arbeitslosigkeit oder sonstiger Gründe in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die Unterhaltungspflicht der Kinder tritt erst ein, wenn das etwa vorhandene Vermögen aufgebraucht und der Unterhalt durch Arbeit nicht bestritten werden kann.
Die Unterhaltungspflicht der Kinder wird nur begründet, wenn diese dazu imstande sind. Kinder haben es nicht nötig, sich besondere Beschränkungen aufzuerlegen; sie haben unter allen Umständen das Recht, für sich und ihre Familie — Frau und Kinder — die notwendigen Ausgaben zu machen. Nur wenn höhere Einkünfte, als sie zum standesgemäßen Unterhalt erforderlich sind, bei den Kindern vorhanden sind, besteht gesetzliche Unterhaltungspflicht. Zur Unterhaltung der Eltern usw. sind alle Kinder verpflichtet, soweit sie dazu in der Lage sind. Eine gleichmäßige, anteilige Verteilung findet nicht statt. Die verheiratete Tochter ist im Falle der Möglichkeit zur Unterhaltsleistung genau so verpflichtet, wie der ledige Sohn. Der Schwiegersohn oder die Schwiegertochter braucht die Verwandten der aufsteigenden Linie des anderen Ehegatten aber nicht zu unterstützen. Unter Umständen kann aber auch hier die Unterhaltungspflicht begründet sein.
Der Unterhalt ist durch Zahlung von Geld zu gewähren. Nur in Ausnahmefällen kann das Kind beanspruchen, daß er in anderer Form gegeben wird. Den Eltern usw. ist nicht nur der notwendige, sondern der standesgemäße Unterhalt zu gewähren. Wenn aber die aufsteigenden Verwandten durch fiktives Verschulden bedürftig geworden sind, brauchen die

Kinder nur die Notdurft zu befriedigen. Das Gleiche gilt, wenn die Eltern sich dem Kinde gegenüber in so grober Weise vergangen haben, daß es berechtigt wäre, den Eltern den Pflichten vorzuziehen.
Die gegenwärtige Zeit hat manche Eltern usw., die in normalen Zeiten auf die Unterstützung der Kinder nicht angewiesen waren, in diese Notlage versetzt. Trotz allem ist es im Deutschen Reich immer noch so, daß die überwiegende Zahl der Kinder aus moralischen Gründen die Eltern usw. unterstützt, und zwar auch dann, wenn eine Einschränkung in der standesgemäßen Lebensführung erfolgen muß. Die Fälle, in denen ein Zwang ausgelöst werden muß, haben sich seit dem Kriege aber doch stark vermehrt.

Bisher gab die Landesversicherungsanstalt bei Kinderkuren, die sie vermittelte, zwei Drittel der jeweiligen Kurkosten als Zuschuß. Das andere Drittel wurde von anderer Seite (Eltern, Wohlfahrtsorgane usw.) aufgebracht. Nun ist es der Landesversicherungsanstalt infolge der augenblicklichen Finanznot nicht mehr möglich, die früheren Höhe der Zuschüsse beizubehalten. Sie kann fortan nur die Hälfte der jeweiligen Kurkosten tragen. Um die für unsere heranwachsende erwerbsfähige Jugend so nötigen Kurgelegenheiten nicht eingehen zu lassen, müssen sich alle Schichten zusammen schließen und Opfer bringen. So hat zum Beispiel der Arbeitgeberbund Bielefeld und der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes bedeutende Mittel bereit gestellt, um das leistungsfähige Hilfswort im Interesse der heranwachsenden Generation zu fördern. Dieses gute Beispiel der Bielefelder Arbeitgeber und Arbeitnehmer verdient allenfalls Nachahmung. Da fortan mit einer weiteren Unterbringung von Kindern aus Mitteln der „Hilfskasse“ nicht zu rechnen ist, würden die Kinderunterbringungsmöglichkeiten der Landesversicherungsanstalt mehr an Bedeutung gewinnen.

— Die Not der Kirchenvereine. Die evangelische Kirchenvereine befinden sich in arger Not. Die Vertretung hat deshalb beschlossen, daß jedes Gemeindeglied für Oktober den 20. und 21. Oktober für 1923 gesammelten Kirchensteuer bis zum 1. Oktober 1923 einbringen soll. Nach diesem Termin hat jeder Schenkung für jede Woche 5 Prozent Zuschuß zu leisten. Die Steuern werden diesem im Kirchenkalender für den 1. Oktober und 1. November festgesetzt von 10-1 Uhr bezahlt. Eine besondere Benachteiligung erfolgt nicht.

□ Die neuen Bergarbeiterlöhne. Durch Schlichtung des Reichsarbeitsministeriums vom 4. Oktober wurde für den Steinkohlenbergbau der Durchschnittslöhne auf 433,6 Millionen vereinbart.

— Die Ermäßigung der Steuerlasten. Auf die in der heutigen Ausgabe erscheinende Bekanntmachung des Finanzamtes betr. Ermäßigung der Steuerlasten und der Verteilung der Werte der Einkünfte ab 1. September wird aufmerksamer gemacht.

† Die direkte Gemeindefiskalisierung ist für das Rechnungsjahr 1923 um das Doppelte erhöht worden. Die Steuerlasten und die Zahlungsbedingungen sind in der heutigen Nummer bekanntgemacht.

† Neue Erhöhung der Marktwertsteuern. Nach einer Bekanntmachung im Amtsblatt ist erhöht die Steuer für Marktwertsteuern, wie zum Beispiel: Ein Geschäftsbau-Graubrot kostet jetzt 4 Millionen M., ein Geschäftsbau-Graubrot kostet jetzt 4 Millionen M., ein Geschäftsbau-Graubrot kostet jetzt 4 Millionen M.

a. Inanspruchnahme an den Polizeibehörden. Nach öffentlicher Andienung ist die Post an den Nachmittags nur noch von 2-4 Uhr geöffnet. Die Vertretung der Schlichter und Gebäudeschlichter hat nachfolgend eine Erklärung abgegeben, die ihren Grund nach in dem Umstand hat, daß die Polizeibehörden des Ruhrgebietes nach jeder Vorüberlegung nicht über die entsprechenden Marktwerte verfügen. Die Freimachung der Briefe muß daher vielfach an besonderen Schaltern durch Abklemmung erfolgen. In langen Reihen wartet das Publikum geduldig auf die Abfertigung. Um zu den einzelnen Schaltern zu gelangen, muß man sich förmlich durch die Massen im Postgebäude hindurch

winden. Der Mangel an Marktwertsteuern in den eulogischen Stadteilen bringt die Einwohner in eine unangenehme Lage. Der Weg zur Hauptpost ist sehr lang. Wir wissen, daß die unzulänglichen Verhältnisse im Postgebäude den Verkehr nicht ordnungsgemäß abwickeln lassen, doch meinen wir, daß durch eine Zentralisierung des Schlichterverkehrs manchem Unbehagen abgeholfen werden könnte. So werden namentlich in den ersten 8 Tagen jeden Monats die Schlichter abgeholt auf harte Geduldproben gestellt, da die Verteilung der Briefe eine erhebliche Verzögerung erfahren haben, den betreffenden Beamten außerdem die Arbeit sehr belastet. Hier diese Protest sollte man für diese Zeit einen besonderen Schalter geöffnet halten.

† Ehererant. Einführungsgesetz. Am Samstag, 6. Okt., veranstaltet die Ehererant-Ortsgruppe Bochum in der Aula der Oberrealschule an der Goethestraße einen Aufführungs- und Einführungabend. Beginn 8 Uhr.

† Das Wohltätigkeitskonzert des R.-G.-B. „Sonnenlicht“ für die Waisenkinder der Stadt Bochum unter Mitwirkung des Bochumer Streichquartetts erfreute sich eines sehr starken Besuchs. Die beiden ersten Teile des Konzerts, der unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Heinen liebes Kinderchor und die von Mandolinen-Quartett Lindemann vortragenden Musikstücke stießen auf großen Beifall. Der Besuch ließ jedoch sehr zu wünschen übrig, was umso mehr zu bedauern ist, da es sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handelte. Gewisse Kreise fehlten ganz, wie soll immer. Ob man für derartige Aufführungen kein Verlangen hat? Jedenfalls hätte das finanzielle Ergebnis ein ganz anderes sein können. Auch scheint man nicht recht zu wissen, was die Vorbereitung einer solchen Veranstaltung für Opfer und Idealismus jedes einzelnen Schrittes erfordert. Hoffentlich wird das in Zukunft anders.

† Neues Operettentheater. Auf die heute, Samstag, stattfindende Aufführung des neuesten Gilbert-Schäfer „König der Lächer“ wollen wir besonders hinweisen. — Sonntag wird diese Operette wiederholt.

† Bestertrag. Bisher. Laut amtlicher Mitteilung wurde der Händler Albert Symonowicz mit 30 Millionen Mark bestraft, weil er für Erdbeeren Preise gefordert hatte, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse einen übermäßigen Gewinn enthielten. Symonowicz hatte die Erdbeeren mit 13 000 Mark eingekauft und mit Aufschlägen von 5000 und 2000 Mark das Pfund wieder verkauft. Ferner wurde die Ehefrau Maria Symonowicz mit 5 Millionen Mark bestraft, weil sie Eier mit einem Einstandspreis von 6733 Mark zum Preis von 8300 und 8400 Mark, also mit Gewinnaufschlägen von 23,3 und

25,3 Prozent wieder verkaufte. Die Preisprüfungsstelle hielt in beiden Fällen die geforderten Aufschläge für zu hoch.

× Blindenfanzari. Seelenpflege der Blinden bewerkstelligte das vom Bochumer Streichquartett gegebene Konzert. Eine weibliche Einleitung brachte den Vortrag des niederländischen Dankgebets, wobei Streichquartett und Bandonium wohlklingend zusammenwirkten. Das Streichquartett brachte Quartette unserer großen deutschen Meister wirkungsvoll zum Vortrag. Die Zuhörer dankten durch Beifallstundgebungen. Zwischen durch wurden erhebende Worte über die seelische Wirkung guter deutscher Musik gesprochen. — Am Mittwoch, 17. Okt., abends 8 Uhr im Sektionsstuhlsaal Albertstr. 18 gibt das Gesangsduoquartett Schlägel u. Eisen Weimar den Blinden Bochums ein Konzert, wozu Freunde herzlich eingeladen werden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Damit soll eine Feier der Silberhochzeit des Vereinsmitgliedes Herrn Joseph, Bochum, Berggasse verbunden werden.

× Bühnenvollesund. Am Freitag, den 12. Oktober findet abends 7,30 Uhr im Parkhaus eine musikalische Veranstaltung des Stadt. Orchesters unter Leitung von Rudolf Schulz-Dornburg statt. (S. Anz.)

Aus der Nachbarschaft.

× Linden, 5. Okt. Der Theaterverein „Lustige Bühne Linden-Dörfling“ gab Sonntag, 4. Okt., die Aufführung „Wenn Mütter kochen“, die ungemein gefiel; besonders gefielen die Agnieszka von Braband, die wiederholt werden mußten. Samstag, 6. und Sonntag, 7. Okt., finden noch zwei Vorstellungen statt beim Wirt Theodor Kortenkamp.

Für unsere lat. Leser.

Am Sonntag, den 11. d. M., vormittags 10,45 Uhr beginnt im lat. Vereinssaal an der Gasse eine Sitzung des Provinzialausschusses der BSB, die der eingehenden Besprechung der politischen Lage dienen soll. Das Referat hat der Reichsminister a. D. Dr. Brüning übernommen. Zutritt haben nur die Mitglieder des Provinzialausschusses; Ausnahmen können unter Umständen gestattet werden. Die sachgemäße Stellvertretung verbietet Mitglieder ist nur durch die mit einem besonderen Ausweis versehenen Mitglieder der Provinzialverwaltung gestattet. Eine besondere Einladung wird wegen der hohen Druck- und Portokosten nicht versandt. Die Versammlung wird pünktlich beginnen und so früh beendet sein, daß die Mitglieder mit dem ersten Nachmittagszuge in die Heimat zurückfahren können.

Kreisverband der Windhorstbunde. Die Vorhaben der sämtlichen Gruppen werden zu einer dringenden Besprechung am Sonntag, 7. Okt. im Gewerkschaftshaus, Hellwegstr. 25, vorm. 10 Uhr, eingeladen.

Herrn Jesu-Pfarrgemeinde Bochum-Hamme. Die kirchlichen Körperschaften haben, wie aus einer Anzeige hervorgeht, beschlossen, für Oktober an Kirchensteuer den vierzigfachen Betrag des Monats September zu bezahlen. Von Sonntag, 7. Okt. bis Sonntag, 14. Okt. kann die Steuer jeden Nachmittag von 4-6 Uhr in der Postamt zu Hammen entrichtet werden.

Kleinte, 5. Okt. Der Kirchenchor „Cecilia“ veranstaltete Sonntag in der Turnhalle einen Volksliederabend. Der Reinertrag war für die Kirche bestimmt. Dirigent Lanfermann hatte eigens hierfür ein vorzügliches Programm zusammengestellt und mit seinem Chor alle Feinheiten herausgearbeitet, so daß jedes einzelne Liedchen eine Perle, recht auf vorgetragen wurde, was der rauschende Beifall nach jedem Vortrag bewies. Ebenso lobten die vom Mandolinen-Quartett Lindemann vortragenden Musikstücke starken Beifall aus. Der Besuch ließ jedoch sehr zu wünschen übrig, was umso mehr zu bedauern ist, da es sich um eine Wohltätigkeitsveranstaltung handelte. Gewisse Kreise fehlten ganz, wie soll immer. Ob man für derartige Aufführungen kein Verlangen hat? Jedenfalls hätte das finanzielle Ergebnis ein ganz anderes sein können. Auch scheint man nicht recht zu wissen, was die Vorbereitung einer solchen Veranstaltung für Opfer und Idealismus jedes einzelnen Schrittes erfordert. Hoffentlich wird das in Zukunft anders.

Kleinte, 5. Okt. Kirchl. Am nächsten Sonntag, abends 7,30 Uhr findet in der hiesigen Pfarrkirche der monatliche sozial-apologetische Vortrag eines Jesuitenpaters statt. Das Thema lautet: „Duch, Schiebung und Samstags im Lichte des Christentums“.

„Ach, Sie wissen noch gar nicht? Seine Unschuld ist erwiesen, ein anderer des Mordes schuldig, hier ist der Entlassungsbescheid.“

„Daher die Freude? Meinen herzlichsten Glückwunsch!“

Beller und sein Kind konnten kaum verstehen, daß nicht alle Welt es schon wußte.

„Ich möchte ihn am liebsten überführen, ehe er erwacht.“

„Ich verstehe. Hier ganz in der Nähe in Tegel ist ein sehr gutes Sanatorium. Wenn Sie wollen, werde ich selbst telefonieren, daß man sogleich einen Krankenwagen schickt.“

Es geschah, und inzwischen telefonierte auch Beller in sein Bureau, Frau Arendt solle so schnell wie möglich mit dem hellen Sommerkleid des gnädigen Fräuleins im Auto nach dem Sanatorium Schloß Tegel kommen.

Selbst das ganze Bureau des Strafgefängnisses war in Aufregung und der Direktor natürlich zu jeder Hilfe bereit.

Nach einer halben Stunde fuhr der Krankenwagen in das Tor des Gefängnisses ein, und vorstehend wurde der noch immer schlafende Vater hineingehoben und in das nahe Sanatorium überführt, wo man ihn in einem hellen, freundlichen Zimmer, mit der freien Aussicht auf See und Wald betete.

Dann blieb er allein. Der Justizrat mußte dem Inhaber des Sanatoriums erklären, und Beller war die Schwesterentricht ad und legte ein leichtes, fröhliches Sommerkleid an. Wollte öffnen die Augen. Sein erster Blick traf das graue Sträflingshemd, man hatte es ihm nicht abgezogen, um ihn nicht vorzeitig zu wecken.

Er suchte sich aufzurichten. Er richtete sich mit der Hand über die Stirn, da wurde die Tür geöffnet, aber es war kein Schlichter, der eintrat, sondern eine garte, lichte Gestalt.

Beller. Und sie trug das zarte Kleid, das er selbst ihr mit Frühlingsblumen bemalt hatte.

„Beller, du?“

„Wollte, du bist wach?“

„Schon war ich bei ihm, sah auf dem Bett und presste ihm Haupt an ihre Brust.“

„Das konnte kein Traum sein!“

„Diesel — wie ist es möglich — ich bin doch gefangen und verurteilt!“

„Frei bist du! Frei wie der Vogel — beim Unschuld ist erwiesen.“

„Erwiesen?“

Die Freude warf ihn nicht nieder, sie machte ihn hart.

„Und der Schatten?“

„Ein Mörder, der Neffe Schumanns — den ich nicht daran, jetzt denke nur an deine Gesundheit!“

Der Justizrat trat ein.

„Wasser, er ist wach!“

Auch Beller lächelte ihn. Die Verlobung, die eigentümlich noch ein Geheimnis war, von der sogar der Vater nur im geheimen aus Bellers Gefährdung wußte, jetzt war sie offenkundig, und der Justizrat begrüßte den dem Leben Übergebenen als seinen Sohn.

Die gute Natur des jungen Malers ließ ihn unter Bellers Pflege schnell genesen. Die Wiedererlangung des Verfahrens und die endgültige Rehabilitation Salvini waren in wenigen Tagen geschehen.

In aller Eile und Stille wurde die Hochzeit getraut, dann sollte das junge Paar sich irgendwo in den Alpen von allen Leiden erholen. Sie hatten es beide nötig und verdient!

Am Tage vor der Hochzeit nahm Beller Salvini zur Seite: „Noch eins — nicht wahr, das Wortschpiel?“

„Ich schwöre es dir, es war doch nur in meiner Verzweiflung wegen des Bildes.“

Der Prozeß gegen Fred Wilson verlief schnell. Diesmal gab es niemand, der nicht das Todesurteil mit Befriedigung vernahm.

Von der Erblichkeit des Rentiers Schumann blieb wenig übrig. Das Palais Armin kam in den Besitz des Staates. Die unteren Stockwerke wurden dem Verein junger Künstler auch weiterhin überlassen.

Das Meisterwerk des Salvini war für alle Zeiten vor einer Verunstaltung geschützt.

Ende.

Pr.: m. Pr. 2,90 Andacht m. Pr.

1923.

Dani. kommt ein dritter Jüdt davor. Der dieselb begehrt, bezeugt

Wenn nicht der Eingetrag wäre — ja, der im Sinne Eingetrag
 nicht sein muß —

— Jein, Sojare alt treibe wiß nicht müßig sein, sondern noch fleißig Schinde oder Fide; früh und spät fise bei deiner Mutter und verlaß das Haus nicht ohne Ursache! Eif Sojare alt bist du

„Schön! und fide den Pfund!“

offene Mundraum aneinanderschließen zu lassen und therapeutisch nur bei Trägern in der Stützstellung im $\frac{1}{2}$ -Zentimeter-Mittelladen innerhalb seiner gongalen Breite mehrmals hin und her. Die Stützflüppchen

leiner gonggen Bräde mehmal's hin und her. Die Stückenflüppere
bewegen sich auf bernat verflügten Dofentüchern ohne jedes
Sindemitz.